

# Ausstellung thematisiert das Leiden Christi

„Bilder der Passion“ im Kloster Sießen – 30 ausgewählte Holzschnitte

Von Eugen Kienzler

SIEßEN - „Bilder der Passion“ lautet der Titel der Ausstellung, die derzeit im Torhaus des Klosters Sießen zu sehen ist. „Liebe macht verletzlich. Die Passion Christi erzählt den Ernstfall einer Liebe, die sich menschlicher Gewalt physisch und psychisch aussetzt und daran doch nicht scheitert.“ Mit diesem Leitgedanken hat sich die Kuratorin der Ausstellung, Schwester M. Emanuela Tieze, bei der Vernissage am vergangenen Sonntag auseinandergesetzt.

Die 30 ausgewählten Holzschnitte sind eine Retrospektive aus 48 Jahren künstlerischen Arbeitens der im vergangenen Jahr verstorbenen Schwester M. Sigmunda May, die von dieser Liebe erzählen. Schwester M. Sigmunda May, die über 30 Jahre Kunsterzieherin am Mädchengymnasium St. Agnes in Stuttgart war, widmete sich in ihrer Freizeit der Holzschnitzerei – inspiriert durch HAP Grieshaber, den Meister des abstrahierenden Holzschnittes von der Achalm.

Im Gegensatz zu ihm arbeitete sie gegenständlich, in der Hauptphase im ausdrucksstarken Schwarz-Weiß und in bewegender Bildgestaltung. Wer sich bei einem Rundgang auf diese, auf den Betrachter meditativ wirkende Formensprache einlässt, erkennt den Spannungsbogen von der Zuneigung, Hinwendung bis zur Abkehr und Auslieferung. Didaktisch zeigt die Ausstellung die innere Auseinandersetzung der Franziskanerin M. Sigmunda May mit dem Leiden Christi. „Bewusst sind verschiedene Schnitte ein- und desselben Themas wie das Abendmahl und die Kreuzigungsszene ausgestellt, um der inhaltlichen Auseinanderset-



Schwester M. Emanuela Tieze führt in die Ausstellung „Bilder der Passion“ im Kloster Sießen ein.

FOTO: EUGEN KIENZLER

zung der Künstlerin nachspüren zu können“, sagt Schwester M. Emanuela Tieze.

## Abendmahl und Fußwaschung

Im Eingangsbereich führen Bilder aus dem Vorspiel der Passion, die Salbung von Bethanien und der Einzug Jesu in Jerusalem hin zum Abendmahl und der Fußwaschung und dem Geschehen im Palast des Pilatus. Der Kreuzweg mündet schließlich in der Kreuzigungsszene und Grablegung, um dann mit dem Bild „Senfkorn Hoffnung“, einem der bekanntesten Holzschnitte der Künstlerin, das in vielen Religionsbüchern zu finden ist, die Reich-Gottes-Wirklichkeit anzudeuten. Eine Reminiszenz an die Frühphase ihrer Arbeit und erst bei der Vorbereitung der Ausstellung entdeckt, ist das kleinformatige „Ecce homo“ von

1963, das das Gesicht Christi zeigt, das sich in all ihren Christusdarstellungen wiederholt. Den musikalischen Rahmen bei der Vernissage boten die Schwestern Ulrika Maria Schwanz, Eva Maria Schenk und Antonie Wellmann mit dem „Per cruce[m] et passionem tuam“ von Jacques Berthier und dem Taizé-Gesang „Jesus remember me, when you come into your kingdom“. „Wir wollen mit den Ausstellungen einen Anknüpfungspunkt an Glaube und Kunst bieten“, ergänzte Emanuela Tieze.

Die Ausstellung ist bis 28. März dienstags bis sonntags von 14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Am Sonntag, 4. März, ist geschlossen. Der Eintritt ist frei. Führungen sind auf Anfrage möglich per E-Mail: [sr.emanuela@klostersießen.de](mailto:sr.emanuela@klostersießen.de)